

Die „Große Umfahrt“ historisch betrachtet

Im dritten Teil unserer **Propeller-Serie** „Die Dahme und die Spree – Schwestern der Mark Brandenburg“ zeigen wir zehn Gründe die „Große Umfahrt“ im Süd-Osten Berlins auch landseitig zu erkunden



VON ANTJE KUHRMANN
(MC-OBERSPREE 1912. E.V.)



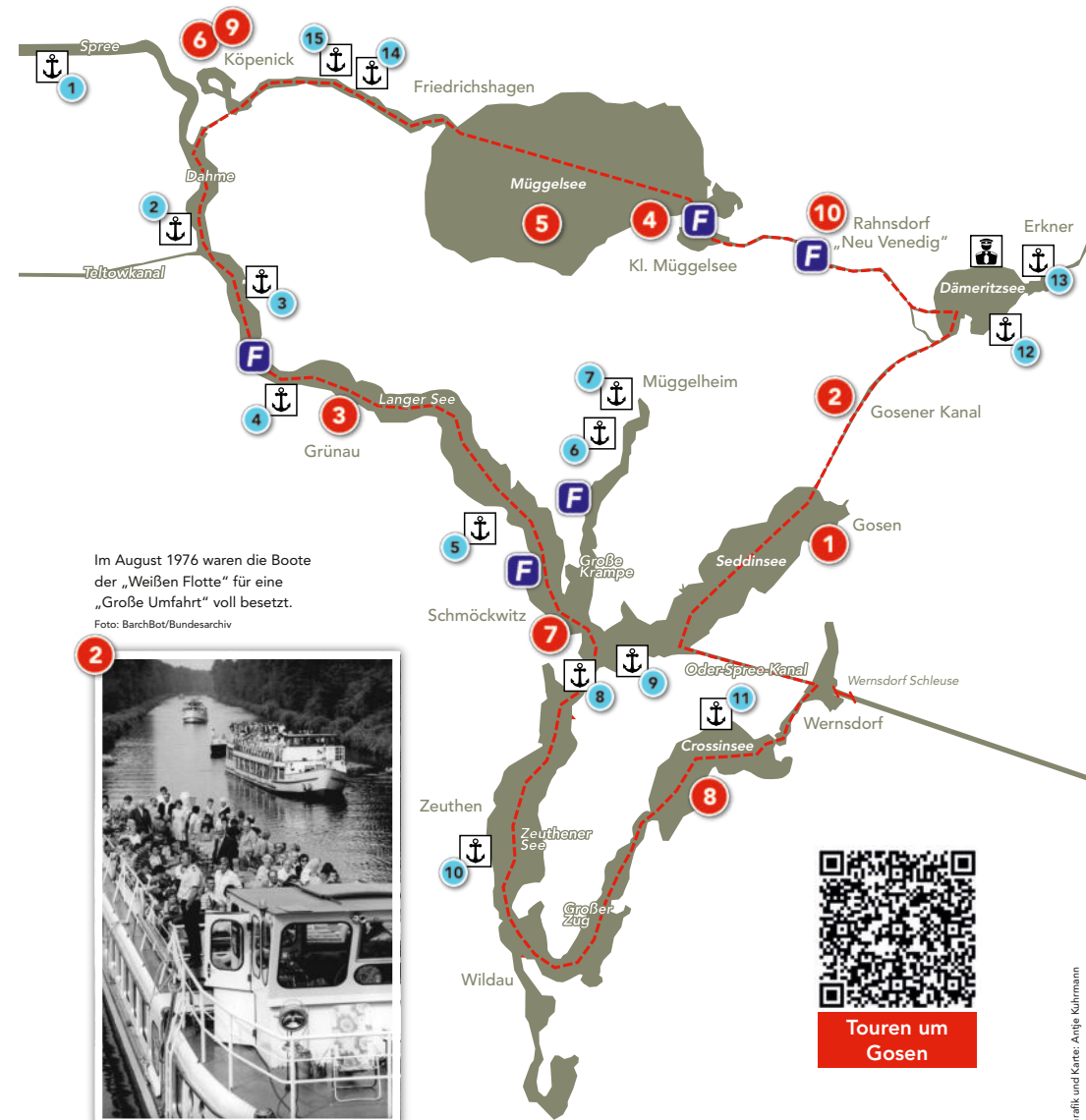
Foto: CuratorOfThePast

DIE BERLINER SCHWEIZ im Südosten Berlins bei Gosen ist eine hügelige, naturreiche Landschaft mit Wäldern und schönen Ausblicken, ideal zum Wandern und Radfahren. 1905 wurde dort die „Schillerwarte“ eröffnet, die 1906 einen Aussichtsturm erhielt. Nach Kriegsbeschädigungen und Verfall wurde das Gelände in den 1970er Jahren vom DDR-Ministerium genutzt. Später diente es als Schulstandort für DDR-Spione. Nach der Wende wurde das Gelände mehrfach umgenutzt, zuletzt erwarb die Paasche AG 2007 die Immobilie und entwickelt sie heute zu einem hochwertigen Wohnort.

Die „Große Umfahrt“ beginnt und endet in Köpenick und führt uns entlang der Seenkette und durch die Kanäle rund um Köpenick, Schmöckwitz und Zeuthen. Diese beliebte Tour für Tagesausflügler dauert bei gemütlicher Fahrt etwa fünf bis sechs Stunden.

Wir sind diese Umfahrt schon oft gefahren, doch bei meinen Recherchen für den dritten Teil der Propeller-Serie bin ich auf viele historische Orte und Begebenheiten gestoßen, die mir bisher völlig unbekannt waren. Für unsere nächste „Große Umfahrt“ plane ich daher mehr Zeit ein. Gemeinsam mit dem Hund möchte ich unter anderem die „Berliner Schweiz“ sowie die Gegend um Müggelheim und den Crossinsee erkunden und einfach mal verweilen.

Schon Theodor Fontane beschreibt in seinem Werk „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ die Seenlandschaft um Köpenick mit einer liebevollen und detaillierten Beobachtungsgabe. Er hebt die malerische Schönheit der Wasserlandschaft hervor, die von zahlreichen Seen und Kanälen geprägt ist und sich harmonisch in die Natur einfügt. Fontane betont die ruhige, idyllische Atmosphäre, die durch die Wasserflächen und die umliegende Natur entsteht, und vermittelt so ein Bild von einer friedlichen, fast märchenhaften Landschaft. Seine Beschreibungen zeichnen sich durch eine lebendige Sprache aus, die die Schönheit und den Charme der Seenlandschaft um Köpenick eindrucksvoll einfängt.



Im August 1976 waren die Boote der „Weißen Flotte“ für eine „Große Umfahrt“ voll besetzt.
Foto: BarchBot/Bundesarchiv



DER GOSENER KANAL ist eine 2,8 km lange Wasserstraße, die den Seddinsee mit dem Dämeritzsee verbindet und Teil der Bundeswasserstraße ist. Er gehört zur Spree-Oder-Wasserstraße und ist für den Schiffsverkehr der Klasse III zugelassen. Der Kanal wurde in den 1930er Jahren gebaut, um die Entfernung zwischen Industriegebieten zu verkürzen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Regattastrecke in Berlin-Grünau während der Olympischen

Spiele 1936 zu umgehen. Er ist tief genug für Plauer-Maß-Schiffe, wurde 1993 erweitert und hat die Neue Fahlenbergbrücke, die die Gosener Landstraße überquert. Der Kanal verläuft parallel zum „Gosener Graben“, der nur von kleinen Sportbooten genutzt werden darf. Die Planung für den Kanal begann bereits 1872, die Bauarbeiten wurden jedoch erst in den 1930er Jahren abgeschlossen.



Touren um Gosen

Grafik und Karte: Antje Kuhrmann

DIE REGATTASTRECKE BERLIN-GRÜNAU im Süd-osten Berlins wurde Ende des 19. Jahrhunderts angelegt und war Austragungsort der Wassersportwettbewerbe bei den Olympischen Spielen 1936. Am 27. Juni 1880 fand hier die erste offizielle Segelregatta statt. Mit sechs Bahnen für Rudern und neun für

Kanusport ist sie die älteste noch genutzte Sportstätte Berlins. Es finden heute noch regelmäßig Regatten, Kanupolo, Drachenboot- und Motorbootrennen statt, auch wenn die Strecke heute nicht mehr den internationalen Standards entspricht.

3



Beim Meisterschaftsrudern der DDR 1950 gab es spannende Kämpfe.

Foto: Leonprimer/Bundesarchiv

Mädchen vom Empor Leipzig bei den DDR-Rudermeisterschaften 1957, prüfen ihre Chancen im Nachwuchsbestenkampf gegen TSC Oberschöneweide-SC Einheit Berlin.

Foto: BarchBot/Bundesarchiv



An einem Sonntag im August 1949 starten bei der Grünauer Segelwoche Segelboote aller Klassen bei schönstem Sonnenschein aber leider mit zu wenig Wind.

Foto: BarchBot/Bundesarchiv

4

DER ARBEITERZELTPLATZ „KUHLE WAMPE“ am Müggelsee wurde im Jahr 1913 eingerichtet und diente als Erholungsort für Arbeiter und ihre Familien. Er bot eine einfache, aber beliebte Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und die Natur zu genießen. Der Zeltplatz war Teil einer Bewegung, die soziale und kulturelle Angebote für die Arbeiterklasse förderte und so zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beitrug. Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus in den 1930er Jahren änderte sich die Situation erheblich. Die nationalsozialistische Regierung nutzte solche Orte auch für Propagandazwecke und kontrollierte die Freizeitaktivitäten der Bevölkerung stärker. Nach der Machtübernahme wurden viele soziale Bewegungen eingeschränkt oder aufgelöst, und die Be-

deutung des Zeltplatzes als Ort der freien Erholung wurde zunehmend eingeschränkt. Heute erinnert der Ort an die Geschichte der Arbeiterbewegung und zeigt, wie sich die gesellschaftlichen Verhältnisse im Laufe der Zeit verändert haben.



Das Schild: Arbeiterzeltplatz „Kuhle Wampe“ 1913 bis 1935, am südlichen Ufer des Müggelsees in Berlin. Hier wurden Szenen für den Film „Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt?“ gedreht.

Foto: Krank-Header



Ein Bad im Müggelsee gehört 1949 auch zum Ausflug ins Grüne.

Foto: BarchBot/Bundesarchiv



Blick von der „Bürgerbräu-Gartenterrasse“ auf die „Do X“ im Mai/Juni 1932.

Foto: Wilhelm Röder, Frankfurt



Touren um den Müggelsee

5

DIE DO X, das berühmte Großflugzeug aus den 1920er Jahren, landete 1932 auch auf dem Müggelsee in Berlin. Dieses außergewöhnliche Flugzeug, bekannt als das größte „Doppeldeckerflugzeug“ der Welt, wurde von der Deutschen Luft-Reederei betrieben und war ein Symbol für den Fortschritt und die Innovation in der Luftfahrt. Die Landung auf dem Müggelsee war ein beeindruckendes Ereignis, da das Flugzeug auf dem Wasser landete und dort auch wieder startete.

Solche Wasserlandungen waren für die „Do X“ typisch, da sie speziell für den Einsatz auf Wasserflächen gebaut wurde. Die Landung auf dem Müggelsee zeigte die Vielseitigkeit und die technische Raffinesse dieses einzigartigen Flugzeugs. Heute erinnert eine Gedenktafel an die Landung der „Do X“ auf dem Müggelsee und an die spannende Geschichte dieses beeindruckenden Flugzeugs, das einst die Lüfte eroberte und für Aufsehen sorgte.

6

IN DER BLUTWOCHE IN KÖPENICK im Jahr 1933, kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, kam es in Köpenick zu einer gewalttätigen Ereignisreihe, die als „Blutwoche“ bekannt ist. Dabei wurden politische Gegner, vor allem Kommunisten und Sozialdemokraten, brutal verfolgt und verhaftet. Die Blutwoche war Teil der ersten repressiven Maßnahmen des NS-Regimes, um ihre Macht zu festigen und oppositionelle Gruppen zu unterdrücken bei der mindestens 23 Menschen starben. Die Ereignisse in Köpenick spiegeln die dunkle Anfangsphase der NS-Diktatur wider. Noch heute erinnert die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche an die Ereignisse.



Die Gedenktafel zur Köpenicker Blutwoche in der Puchanstraße 12 in Berlin-Köpenick

Foto: OTFW, Berlin



Touren rund um
den Seddinsee



Die Berliner Wassersportler verlebten Pfingsten 1957 in Schmöckwitz am Gasthaus zur Palme.

Foto: Erich Zühlendorf/Bundesarchiv

DAS GASTHAUS ZUR PALME Schmöckwitz ist ein historisches Dorf im Südosten Berlins, das bereits im 13. Jahrhundert erwähnt wurde. Ursprünglich war es eine landwirtschaftliche Siedlung, die eng mit Fischerei und Wasserwirtschaft verbunden war. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Dorf zu einem beliebten Erholungsort, der seine ruhige Atmosphäre und den Charme bewahrt hat. Das Gasthaus gibt es heute leider nicht mehr.

7

DER GROSSE ZUG ist eine Seenlandschaft bei Zeuthen, die heute vor allem für ihre natürliche Schönheit und Wassersportmöglichkeiten bekannt ist. Früher war die Region vor allem landwirtschaftlich geprägt, doch im 20. Jahrhundert wurde sie zunehmend als Erholungsgebiet genutzt.

DER ZIEGENHALS ist eine historische Siedlung im Südosten Berlins, die bereits im 13. Jahrhundert erwähnt wird. Ursprünglich war Ziegenhals ein wichtiger Ort für die Landwirtschaft und den Handel, später entwickelte sich die Gegend zu einem beliebten Naherholungsgebiet. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich Ziegenhals zu einem ruhigen Ort mit einer Mischung aus Natur und historischen Gebäuden entwickelt.

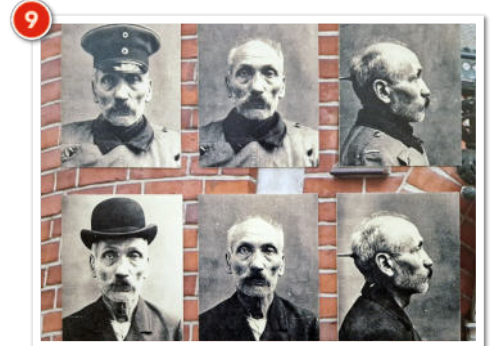
DER CROSSINSEE ist ein weiterer See in der Region, der ebenfalls eine lange Geschichte hat. Ursprünglich war er Teil eines größeren Wasser- und Flussnetzwerks, das für die Landwirtschaft und den Transport genutzt wurde.



Sporthaus Ziegenhals am Crossinsee (Anlegestelle)
Foto: Paul Altmann/gemeinfrei

8

ALS HAUPTMANN VON KÖPENICK schlüpfte 1906 ein Mann namens Wilhelm Voigt in die Rolle eines Hauptmanns und überzeugte eine Gruppe von Soldaten, ihm zu folgen. Er nahm die Stadtverwaltung von Köpenick in Beschlag, um eine vermeintliche Beförderung zu erzwingen. Die Geschichte zeigt, wie Humor und Einfallsreichtum manchmal mehr bewirken können als Macht. In der Straße Freiheit in Köpenick gibt es tatsächlich eine Zelle, die man besuchen kann. Sie erinnert an die Geschichte und die Geschichte des Gefängnisses, das früher dort existierte. Es ist ein interessanter Ort, um mehr über die Geschichte der Stadt und die berühmte Geschichte des Hauptmanns von Köpenick zu erfahren.



Polizeifotos von Friedrich Wilhelm Voigt, dem "Hauptmann von Köpenick"

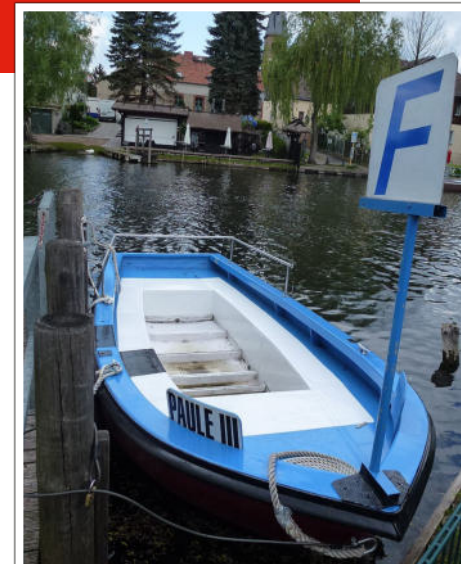
Foto: Anagoria

10

DIE RUDER-FÄHRE PAULE (F 24) in Rahnsdorf Berlin hat eine interessante Geschichte, die eng mit der Entwicklung der Region verbunden ist. Sie wurde ursprünglich genutzt, um die Bewohner und Besucher zwischen den Ufern des Müggelsees zu verbinden, insbesondere in Zeiten, als Brücken noch nicht so ausgebaut waren. Die Fähre ist nach einem kleinen Boot benannt, das früher in der Gegend im Einsatz war. Über die Jahre hinweg hat sie sich zu einem wichtigen Bestandteil des lokalen Verkehrs und der Freizeitgestaltung entwickelt. Heute ist die Fähre nicht nur eine praktische Verbindung, sondern auch ein Stück regionaler Geschichte, das die Tradition des Wassertransports in Berlin widerspiegelt.



Touren rund um
Rahnsdorf und
Müggelheim



Die Fähre
Paule III
zwischen
Rahnsdorf und
Müggelheim
überquert mit
Muskelfraft die
Müggelspre
Foto: Fridolin

DIE GROSSE KRAMPE / MÜGGELEIM ist eine historische Fischersiedlung, der vor allem für seine Bedeutung im Wasserverkehr und der Fischerei bekannt ist. Ursprünglich war die Krampe ein wichtiger Anlaufpunkt für Fischer und Wasserfahrer, die hier ihre Boote lagerten und ihre Fänge verarbeiteten. Der Name „Krampe“ stammt wahrscheinlich von einem alten Begriff für eine Fischfangstelle oder einen Hafen. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war die „Große Krampe“ ein lebendiger Ort mit Fischereibetrieben, Bootshäusern und kleinen Läden. Mit der Zeit, besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, änderte sich die Nutzung des Gebietes, und es wurde mehr zu einem Erholungsort. Heute ist die „Große Krampe“ bei Schmöckwitz vor allem für ihre maritime Atmosphäre und die Nähe zur Natur bekannt. Sie ist ein beliebter Ort für Wassersportler, Angler und Naturliebhaber.

VEREINE, MARINAS UND ANLEGESTELLEN

KÖPENICK

- 1 Motorwassersportclub Oberspree 1912 e.V.
Bruno-Bürgel-Weg 151
12439 Berlin
Tel.: 0179 / 421 96 07
mc-oberspree.de

- 2 Pro Sport 24 Berlin e.V.
Wassersportgruppe Köpenick
Grünauer Straße 193
12557 Berlin
psb24-koepenick.de/Hafen-Gastlieger

- 3 Yachthafen „Historisches Fährhaus“
Yachtcharter Löber
Müggelbergallee 1
12557 Berlin
Tel.: 030 / 65 47 44 25

GRÜNAU

- 4 SV Wasserfreunde Grünau e.V.
Regattastr. 239a
12527 Berlin
- 5 Motorwassersportclub Berlin-Grünau e.V.
Windwallstr. 1
12527 Berlin
Tel.: 0173 / 830 75 93

MÜGGELHEIM

- 6 Bootshaus Bitterhoff
Krampenburger Weg 61
12559 Berlin
Tel.: 0172 / 326 60 64
bootshaus-bitterhoff.de
- 7 Segelclub Aegir 1921 e.V.
Krampenburger Weg 17A
12559 Berlin
Tel.: 176 / 84 90 70 12
sc-aegir.de/

SCHMÖCKWITZ

- 8 24-Stunden-Anleger an der Brücke in
Schmöckwitz

- 9 DJC e. V.
Schwarzer Weg 2
12527 Berlin-Schmöckwitz
Tel.: 030 / 675 94 94
dahme-jacht-club.de

ZEUTHEN

- 10 Bootshaus Roll
Dorfaue 6
15738 Zeuthen
Tel.: 0179 / 208 39 98
bootshaus-roll.de/index.html

WERNSDORF

- 11 Pier 38
Campingplatz – Berlin DE GmbH
Wernsdorfer Strasse 38, 12527 Berlin
Tel: 030 / 675 86 87
pier38berlin.de

ERKNER

- 12 Kellings Schifferstube
Uferstrasse 20
15537 Erkner
Tel.: 0179 / 861 57 63
kellings-schifferstube.de

- 13 24-Stunden-Anleger Erkner

FRIEDRICHSHAGEN

- 14 WSZ Wassersportzentrum Berlin
GmbH & Co. KG
Müggelseedamm 66-70
12587 Berlin - Friedrichshagen
Tel.: 030 / 64 180-0
wassersportzentrum.de

- 15 Sportgemeinschaft Hirschgarten e.V.
Salvador-Allende-Straße 82
12555 Berlin
Tel.: 030 / 65 47 54 44
sg-hirschgarten.de

*Trotz umfangreicher Recherche sind alle Angaben bezüglich
der Liegeplätze ohne Gewähr.*